

Einrichtungskonzept

Fröbel Kindergarten Völklingerstraße



Inhaltsverzeichnis

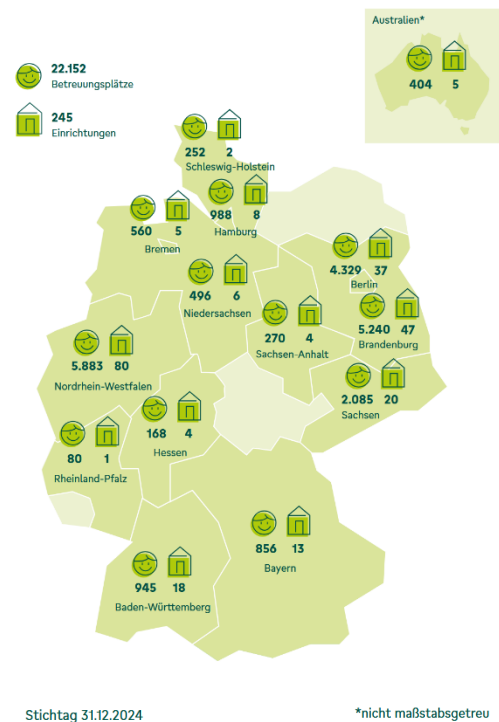
1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung	3
1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH	3
1.2 Der Fröbel Kindergarten Völklingerstraße in Düsseldorf- Unterbilk.....	3
1.3 Gebühren	4
1.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten	4
1.5 Personal	4
1.6 Außengelände und Räumlichkeiten	4
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele	4
2.3 Das Leitbild von Fröbel	5
2.4 Unser Bild vom Kind	6
2.5 Ziel der pädagogischen Arbeit.....	7
2.6 Kindorientierte Pädagogik (Offene Pädagogik)	7
2.5 Kinder forschen.....	8
3 Einrichtungsschwerpunkte	8
3.1 Kunst- und kulturelle Bildung im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße	9
3.2 Demokratiebildung im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße.....	9
3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße	10
4 Gestaltung des pädagogischen Alltages	10
4.3 Beobachtung und Dokumentation	11
4.1.1 Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebsunternehmenspflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII	11
4.4 Tagesablauf.....	11
4.5 Gesundheit und Körperpflege	12
4.6 Gesunde Ernährung	13
4.5 Alltagsintegrierte Sprachförderung	14
4.6 Bewegung	15
4.7 Digitale Medien bei Fröbel.....	15
5. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule	16
5.1 Eingewöhnung	16
5.2 Übergänge im Tagesgeschehen.....	16
5.3 Übergang zur Grundschule.....	18

6. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit	18
6.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen.....	18
6.2 Sozioökonomische Vielfalt	20
6.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt.....	21
6.4 Geschlechtssensible Pädagogik.....	21
7. Zusammenarbeit mit Familien	21
7.1 Elternbeirat.....	21
7.2 Rat der Tageseinrichtung.....	22
7.3 Die Fröbel-Elternakademie	22
7.4 Fröbelcast - der Podcast für Eltern	22
8. Leitung und Team	22
9. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kindertageseinrichtung	23
9.1 Interne Evaluation & Reflektion	23
9.2 Befragung von Familien und Mitarbeitenden	23
9.3 Externe Evaluation	23
10. Kindeswohl und Kinderschutz- Recht auf gewaltfreies Aufwachsen	23
10.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH)	24
10.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII.....	25
10.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII	25
10.4 Der Schutz und die Förderung von Kindern mit Behinderungen oder von Behinderung bedroht gemäß § 22a Abs. 4 SGB VIII und §37a, SGB IX.....	27
11. Sexualpädagogisches Konzept	27
12. Beschwerdemanagement	28
13. Schlusswort	28

1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung

1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Die Fröbel Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochtergesellschaft des Fröbel e.V., anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im PARITÄTISCHEN Gesamtverband. Fröbel betreibt Krippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen aus dem Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) in dreizehn Bundesländern Deutschlands¹, sowie in Australien. Gegenwärtig werden 22.152 Kinder von mehr als 5.774 Mitarbeiter*innen in über 245 Einrichtungen betreut. Zugrunde liegt allen Einrichtungen die Fröbel-Rahmenkonzeption. Alle Fröbel-Krippen, -Kindergärten und -Horte sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geleitet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden dort direkte Ansprechpartner für fachliche und organisatorische Fragen der Region.



Die fachliche Begleitung der Einrichtungen erfolgt durch die pädagogische Fachberatung. Regionalübergreifende Themen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle in Berlin bearbeitet. Die Fröbel-Region Rhein-Ruhr betreibt fünfzehn Kindergärten, davon befinden sich sieben in Essen, zwei in Mülheim an der Ruhr, zwei in Düsseldorf und je eine in Bochum, Oberhausen, Grevenbroich und Moers.

1.2 Der Fröbel Kindergarten Völklingerstraße in Düsseldorf- Unterbilk

Der Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße bietet 53 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Einrichtung befindet sich in besonders zentraler und inspirierender Lage: direkt an der Ecke Neusser Straße / Völklinger Straße im Herzen von Düsseldorf-Unterbilk. In unmittelbarer Nähe liegen das Regierungsviertel mit dem Landtag Nordrhein-Westfalen, der moderne MedienHafen mit seiner innovativen Architektur sowie das renommierte Kunstmuseum K21 – Teil der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen. Dieses vielfältige städtische Umfeld eröffnet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten für kulturelle Bildung und lebendige Stadterfahrungen.

Der Kindergarten versteht sich als ein Ort, an dem Kinder nicht nur betreut, sondern in ihrer gesamten Persönlichkeit gestärkt und gefördert werden. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an einem ganzheitlichen Ansatz, der weit über klassische Bildungsinhalte hinausgeht. Im Mittelpunkt stehen die vier zentralen Schwerpunkte: Kunst, Kultur, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und gelebte Demokratie. Diese Schwerpunkte sind fest im Alltag der Einrichtung verankert und prägen sowohl die Raumgestaltung als auch die Projektarbeit. Kinder werden dazu ermutigt, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten, kreative Ausdrucksformen zu entdecken und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Dabei spielt auch das Umfeld eine wichtige Rolle: Exkursionen in nahegelegene Museen, Spaziergänge entlang des Rheins oder Begegnungen mit politischen Institutionen wie dem Landtag ergänzen das Lernen im Kindergarten auf sinnvolle Weise. Ziel ist es, den Kindern nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten, neugierigen und verantwortungsvollen jungen Menschen zu begleiten – mit einem starken Wertefundament und einem offenen Blick auf die Welt.

1.2 Gebühren

Wir erheben als Kindergarten eines freien, gemeinnützigen Trägers keine zusätzlichen Gebühren. Dies bedeutet, dass Eltern somit lediglich die kommunal festgelegten einkommensabhängigen Gebühren, sowie das Essensgeld für die Verpflegung des Kindes zu leisten haben.

1.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten, entsprechen dem Bedarf vor Ort und sind derzeit Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr. Unsere Einrichtung hat maximal an 15 Werktagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Feststehende Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr und für die fachliche Weiterentwicklung unseres Teams und der pädagogischen Arbeit.

1.4 Personal

Im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße arbeitet ein engagiertes Team aus erfahrenen pädagogischen Fachkräften, das sich mit viel Herzblut für das Wohl und die Entwicklung der Kinder einsetzt. Durch regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen gewährleisten sie eine hohe Qualität in der Betreuung und Bildung der Kinder. Eltern werden als wichtige Partner in der Erziehung ihrer Kinder angesehen und aktiv in den Kita-Alltag eingebunden. Gemeinsam mit den Eltern wird darauf hingearbeitet, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen, ihre individuellen Stärken entfalten können und bestmöglich auf ihren weiteren Bildungsweg vorbereitet werden.

1.5 Außengelände und Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sind in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt. Den Kindern stehen folgende Räume zur Verfügung: zwei Schlafräume für U3-Kinder, ein U3-Raum (Nest-Raum), ein Bau- und Forscherraum, ein Bistro, ein Atelier, eine Fantasie-Werkstatt (Remida), ein Snoezelraum (Ruheraum), ein Musikraum, eine Bibliothek, ein Theater-/Rollenspielraum sowie ein Mehrzweckraum (Turnhalle) für U3- und Ü3-Kinder. Auch die Toiletten- und Waschräume laden zu kreativen Wasserspielen ein. Darüber hinaus ist das Außengelände von den Bildungsräumen aus gut zugänglich.

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele

Die wichtigste Grundlage der pädagogischen Arbeit im Fröbel- Kindergarten Völklingerstraße ist eine stabile Beziehung zum Kind. Lernen in Beziehungen ist der Ausgangspunkt unserer Gestaltung und Begleitung der Kinder in den alltäglichen Handlungsfeldern und beim aktiven Erschließen der Lebenswirklichkeiten. Mit der Entscheidung unser Einrichtungskonzept an der Offenen Arbeit auszurichten, haben wir nicht nur am Wunsch unseres Trägers orientiert.

Wir haben bewusst und aus Überzeugung diesen herausfordernden Weg gewählt und setzen von Beginn an auf eine intensive Zusammenarbeit des Teams sowie eine enge und vernetzte und transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sind kontinuierlich in Bewegung, in der konzeptionellen Weiterentwicklung und setzen uns aktiv mit den Belangen aller „Akteure unseres Kindergartens“ - Kinder, Eltern und Pädagogen - auseinander. In der Fröbel Rahmenkonzeption wird neben aller Vielfältigkeit der bundesweit 237 betriebenen Fröbel Kindergärten, ein allgemeingültiger pädagogischer Rahmen definiert. <http://www.froebel-gruppe.de/paedagogik/konzeption/>

Es werden relevante Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung beschrieben, die die Grundlage für die pädagogische Alltagsgestaltung in allen Fröbel-Einrichtungen bilden. Ein Schwerpunkt der Rahmenkonzeption liegt dabei auf dem Selbstverständnis der Arbeit innerhalb der Fröbel-Gruppe, das durch die drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geprägt ist. Für uns pädagogische Fachkräfte des Fröbel- Kindergarten Völklingerstraße ist es selbstverständlich, dass Offene Arbeit veränderbar ist, „viele Gesichter“ hat und von allen Beteiligten geprägt wird. Wir sind überzeugt, Offene Arbeit wird vor allem und vorrangig von einer pädagogischen Haltung ausgedrückt.

2.3 Das Leitbild von Fröbel

"Kompetenz für Kinder" - Mit diesem Leitgedanken betreiben wir als gemeinnütziger, überregionaler Träger Kindergärten, Horte und familienunterstützende Leistungen. ³ Unsere Einrichtungen sind Orte für alle Kinder und ihre Familien, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, von besonderem Förderbedarf und vom jeweiligen Geschlecht. ³ Mit dem Leitbild gibt Fröbel das klare Versprechen, die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt zu stellen und richtet die Aufmerksamkeit der daran Beteiligten auf diese gemeinsame Zielsetzung. ³

In unser Leitbild münden einerseits alle bisherigen Prozesse zu Innovationen unserer Pädagogik, zur Qualitätsentwicklung in allen Bereichen und zur Organisationskultur. Wir haben in den letzten Jahren viel auf den Weg gebracht und deshalb ist die strukturelle Verankerung der Rechte von Kindern als Fundament unserer Arbeit folgerichtig. ³ Andererseits werden die notwendigen Handlungsfelder deutlich herausgehoben und unsere Ziele der nächsten Jahre abgesteckt. ³ Gemäß unserem Grundsatz "Kompetenz für Kinder" haben wir unser Leitbild entsprechend ausgerichtet, indem wir vom Kind ausgehend denken und handeln. Die Kinderrechte sind zentral für unser pädagogisches Verständnis in all unseren Einrichtung und das Wirken von Fröbel als Ganzes. Die Umsetzung der Rechte von Kindern verstehen wir als Erziehungsauftrag zur Realisierung unseres Bildungsauftrages. ³



Recht auf Selbstbestimmung

Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung. Dazu gehört das Recht, eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können, Nein zu sagen und sich zurückzuziehen, wach zu bleiben, wenn sie nicht müde sind, zu essen, wenn sie hungrig sind und das zu essen, was ihnen schmeckt.



Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen

Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen, auf Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und auf gemeinsam vereinbarte Regeln, die Orientierung und Sicherheit bieten.

§ Recht auf eigene Erfahrungen

Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen. Dies bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.

§ Recht auf Partizipation

Kinder haben das Recht auf Partizipation. Dazu gehört, Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, die mit ihnen selbst und dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben, und den Alltag aktiv mitzugestalten.

§ Recht, so zu sein, wie sie sind

Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.

§ Recht auf kompetentes pädagogisches Personal

Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal sowie eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.

§ Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Sie haben ein Recht auf die Zeit, die sie brauchen, um die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen. Kinder haben das Recht, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.

§ Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen

Kinder haben das Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden.

2.4 Unser Bild vom Kind

In unserem Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße werden Kinder als eigenständige und kompetente Persönlichkeiten wahrgenommen und respektiert. Das bedeutet, dass wir ihnen zutrauen, eigene Entscheidungen und Urteile zu fällen, sich offen und neugierig zu bewegen und so die Welt sowie sich selbst aktiv kennenzulernen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet das, sich als Partner*innen und Begleiter*innen der Kinder zu verstehen, ihre Anliegen ernst zu nehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Gewaltfreie Erziehung unter Berücksichtigung der Kinderrechte bildet die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Von zentraler Bedeutung für die kindliche Entwicklung ist das freie Spiel. In diesem eignen sich Kinder die Welt an, treten in soziale Interaktionen mit anderen ein und entdecken sowie erproben ihre eigenen Fähigkeiten.

¹ FRÖBEL-Rahmenkonzeption, S. 5f, 2. überarbeitete Auflage

² ebd. S. 5f, überarbeitete Auflage

³ <https://www.froebel-gruppe.de/leitbild/>

Im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße schaffen die pädagogischen Fachkräfte eine Umgebung, in der die Kinder ihre Spielpartner*innen, Materialien und Spielorte frei wählen können.

Durch gezielte Beobachtung setzen sich die Fachkräfte intensiv mit den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsaufgaben der Kinder auseinander – und nutzen diese Erkenntnisse für ihre pädagogischen Planungen.

2.5 Ziel der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist Gestalter seiner eigenen Entwicklung und Bildungsprozesse. Sie folgen instinktiv ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen. Den pädagogischen Kräften im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße ist es wichtig, dass allen Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit geboten wird, selbstbestimmt unterschiedliche Bildungsangebote wahrnehmen zu können. Jedes Kind wird bei uns individuell begleitet und in seiner Lebenswelt und Entwicklung unterstützt. Im Alltag reagieren wir auf die Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen eine pädagogische Begleitung.

Durch den engen Kontakt mit dem Fröbel Familienbegleiter*in (Bezugerzieher*in) erhält jedes Kind die Sicherheit, sich neuen Inhalten und sozialen Beziehungen zuwenden zu können und sich neue Lerninhalte zu erschließen. Dabei ist es uns wichtig, jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu bestärken.

Wir möchten jedem Kind unserer Einrichtung ermöglichen, zu einem selbständigen, selbstbewussten, selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Menschen heranzuwachsen.

Hinzu kommt, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben möchten Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen und aufzubauen, sowie anderen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen. Uns bedeutet es sehr viel Kinder zu unterstützen, eine gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu werden und ein Wirgefühl zu entwickeln. Das demokratische gesellschaftliche Leben zu erleben und zu erlernen, multikulturelle Erfahrungen zu sammeln und offen miteinander umzugehen, ist für uns wichtig und leben wir gerne den Kindern vor.

2.6 Kindorientierte Pädagogik (Offene Pädagogik)

Kinder können schon früh auszudrücken, was sie möchten. Unsere Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, dass Kinder sich zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit[en]“ (SGB VIII, §22) entwickeln. Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und Selbstwertgefühl zählen zu den drei wichtigsten autonomieorientierten Sozialisationszielen und sind neben Kognition, Kommunikation und Individualität hohe Werte in unserer Kultur. Diese Tendenzen haben sich in den vergangenen 50 bis 60 Jahren entwickelt. Unsere Alltagskultur und damit auch unsere Erziehung werden dadurch grundlegend beeinflusst und verändert (vgl. Keller 2011)

Die pädagogischen Fachkräfte vom Fröbel- Kindergarten Völklingerstraße orientieren sich in der pädagogischen Arbeitsweise an der Offenen Pädagogik. Dieses Konzept ist in den 1970er Jahren aus der Kita-Praxis heraus entstanden und hat ihre Wurzeln in der Reggio-Pädagogik und der Pädagogik Maria Montessoris. (vgl. Vorholz 2014 und Knauf /Düx /Schlüter 2007)

In der kindorientierten Pädagogik (Offenen Pädagogik) werden bisher bestehende feste Gruppen und ihre zugeordneten Räume zugunsten einer thematischen Aufbereitung der Räume verändert. Es entstehen altersübergreifende Angebote in den verschiedenen Funktionsräumen, aus denen die Kinder frei wählen können, in welchem Raum sie ihre Zeit verbringen möchten. Diesem pädagogischen Konzept liegt die Ansicht zugrunde, dass Kinder von Anfang an eigenständige Persönlichkeiten sind, die individuelle Fähigkeiten und Interessen haben, welche es zu fördern gilt. Die pädagogischen Fachkräfte im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße sehen sich als Beobachtende und Lernbegleitende. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Durch die kindorientierte Pädagogik (Offenen Pädagogik) fördern wir bei den Kindern Selbstkompetenzen und eine individuelle Tagesgestaltung, die sie altersentsprechend weitgehend selbst entscheiden und gestalten können. Durch feste Rituale, Regeln und konstante Familienbegleiter*innen erleben die Kinder Verlässlichkeit und Orientierung. Die kindorientierte Pädagogik (Offenen Pädagogik) bietet den Kindern dabei die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu Kindern und pädagogischen Fachkräften und den Grad der Intensität selbst zu bestimmen.

2.5 Kinder forschen



Die kleinen Menschen sind von Natur aus neugierig, reich an Vorwissen und Kompetenzen. In unserem Fröbel Kindergarten Völklingerstraße unterstützen wir diese Neugier und Wissen um das Vorwissen und der Kompetenzen der Kinder. Obwohl die kleinen Menschen viele Fähigkeiten mitbringen, brauchen sie zum einen andere Kinder und zum anderen kompetente Erwachsene, die Impulse setzen, die Kinder bei ihrem Tun und Entdecken ernst nehmen und ihre Entwicklung begleiten.

Die Stiftung „Kinder forschen“ (<https://www.stiftung-kinder-forschen.de>) fördert bundesweit frühkindliche Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und nachhaltige Entwicklung. Das Ziel der Stiftung ist es, bereits bei Drei- bis Sechsjährigen die Neugier auf alltägliche Phänomene zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, beim Experimentieren und Forschen selbst Antworten zu finden.

Durch die Kooperation von Fröbel mit der Stiftung „Kinder forschen“, erhalten die pädagogischen Fachkräfte umfangreiche Anregungen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen im MINT-Bildungsbereich, wird auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung, noch stärker im Alltag verankert.

3 Einrichtungsschwerpunkte

Im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße legen wir einen besonderen Fokus auf die umfassende Entwicklung unserer Kinder, die über traditionelle Bildungsansätze hinausgeht. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Förderung von Kunst, Kultur, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Demokratie essentielle Bausteine sind, um unseren Kindern nicht nur Wissen, sondern auch wichtige Werte und Kompetenzen für ihr Leben mit auf den Weg zu geben.

Durch die Integration von Kunst, Kultur, BNE und Demokratie in unseren pädagogischen Ansatz möchten wir unseren Kindern dabei helfen, ihre Kreativität zu entfalten, ihre kulturelle Vielfalt zu schätzen und demokratische Prinzipien zu verinnerlichen.

3.1 Kunst- und kulturelle Bildung im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße



Kunst ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung und ermöglicht es den Kindern, ihre Fantasie sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und zu entfalten. Im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße bieten wir den Kindern vielfältige kreative Aktivitäten an – darunter Malen, Basteln, Musik, Tanz (im Bildungsraum Atelier), Theater und Rollenspiel. Dabei ermutigen wir sie, eigene Ideen zu entwickeln und ihre Werke mit Stolz zu präsentieren. Durch diesen künstlerischen Prozess lernen die Kinder nicht nur ästhetische Werte kennen, sondern entwickeln auch wichtige Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenz, Selbstaussdruck und Selbstbewusstsein.

Auch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen ist für uns von großer Bedeutung. Im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße in Düsseldorf-Unterbilk, im Stadtbezirk 3, schaffen wir eine vielfältige Umgebung, in der die Kinder die Möglichkeit haben, unterschiedliche Traditionen, Bräuche, Sprachen und Lebensweisen kennenzulernen. Neben internen Aktivitäten kooperieren wir aktiv mit örtlichen Sportvereinen und Institutionen aus dem Stadtteil.

Durch die Teilnahme an Veranstaltungen und gemeinsamen Projekten fördern wir nicht nur das interkulturelle Verständnis, sondern auch die Wertschätzung von Vielfalt sowie die Entwicklung von Empathie und Toleranz bei den Kindern.

3.2 Demokratiebildung im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße



Der Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße legt großen Wert darauf, dass die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, als zukünftige Gestalterinnen und Gestalter unserer Gesellschaft ernst genommen werden. Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft mitzuformen, die von Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und echter Teilhabe geprägt ist. Demokratie wird bei uns nicht nur theoretisch vermittelt, sondern ganzheitlich und kontinuierlich gelebt.

Durch die Nähe zum Regierungsviertel und dem Landtag Nordrhein-Westfalen bietet unsere Lage eine besondere Chance: Demokratie und politische Teilhabe werden für die Kinder auf ganz natürliche Weise erlebbar. Die Perspektiven und Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen, und sie werden aktiv dazu ermutigt, den Kita-Alltag sowie ihren Sozialraum mitzugestalten.

Im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu engagieren und ihre Lebensbedingungen mitzugestalten. Das Leitbild von Fröbel verankert die Rechte der Kinder, einschließlich des Rechts auf Partizipation. Bereits die jüngsten Kinder treffen Entscheidungen über den Tagesablauf, Essenspläne und Anschaffungen.

Die Einrichtung fördert die Beteiligung der Kinder durch regelmäßige Kinderparlamente, Leitungssprechstunden sowie weitere Formate der Mitbestimmung und Beschwerde.

Kinder lernen frühzeitig, ihre Stimme zu erheben, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden. So erfahren sie, dass ihre Meinung zählt, und entwickeln gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien.

Neben gezielten Angeboten und Projekten prägen auch alltägliche Momente den demokratischen Charakter unseres Kindergartens. Die Kinder haben das Wort, werden gehört und respektiert – und erleben so täglich, was Selbstwirksamkeit bedeutet.

3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße



Im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße wird Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht nur als Schlagwort verwendet, sondern als grundlegendes Prinzip der pädagogischen Arbeit verstanden. Dieser Ansatz zeigt sich in vielfältigen Aspekten des Kindergartenalltags und prägt das tägliche Miteinander der Kinder sowie ihre Beziehung zur Umwelt und zur Gesellschaft. Ein zentrales Element der BNE im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße ist die Förderung des Bewusstseins für ökologische Zusammenhänge und die Verantwortung gegenüber der Umwelt. Durch erlebnisorientierte Aktivitäten wie Naturerkundungen, Gartenarbeit und Mülltrennung lernen die Kinder, die Natur zu respektieren und nachhaltige Verhaltensweisen zu entwickeln. Darüber hinaus wird in der pädagogischen Praxis des Kindergartens ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der soziale, ökologische und ökonomische Aspekte miteinander verknüpft. Die Kinder werden dazu ermutigt, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und gemeinsam Lösungen für lokale Herausforderungen zu finden – beispielsweise durch Projekte zur Müllvermeidung oder zur Gestaltung eines umweltfreundlichen Außengeländes.

4 Gestaltung des pädagogischen Alltages

Die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit spiegelt sich in allen Bereichen des alltäglichen Lebens wider. Die Mitarbeiterinnen des Fröbel-Kindergartens Völklingerstraße stehen den Kindern während des gesamten Tages als Begleiterinnen und Vorbilder zur Seite. Das Kind und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen, ist die Grundlage unseres täglichen Miteinanders. Vor dem Hintergrund dieser Haltung entwickeln wir unsere tägliche pädagogische Arbeit. Projekte entstehen ausschließlich aus den Interessen und Themen der Kinder, die sie aus ihrer eigenen Lebenswelt mit in den Alltag bringen. Reaktives Handeln, eine ansprechende und vorbereitete Umgebung sowie eine durchdachte Raumgestaltung bilden den Sockel unseres pädagogischen Fundaments.

Die Gestaltung der Räume und die Auswahl der Materialien erfolgen unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens, auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und entsprechend den Standards von Fröbel – gemeinsam mit den Kindern. So entsteht in unserer Einrichtung eine ansprechende und reizarme Umgebung, die allen Kindern Anregung und Orientierung bietet.

Die Planung einzelner Aktivitäten, Ausflüge und Aktionen sowie die Organisation von Festen und Feiern, die wir im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße zelebrieren, erfolgt ausschließlich durch die Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Materialbeschaffung und unterstützen bei der inhaltlichen Umsetzung. Wir begleiten die Kinder mit Wertschätzung für ihre Ideen und unter Berücksichtigung einer nachhaltigen und verantwortungsbewussten Erziehung.

4.3 Beobachtung und Dokumentation



Die beobachtende Wahrnehmung eines Kindes ist die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit. Für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit ist es notwendig, das Lernen und die Entwicklung der Kinder kontinuierlich zu dokumentieren. Um die Vielfalt ihrer Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen erfassen zu können, ist eine sorgfältige und strukturierte Dokumentation unerlässlich.

Die Kinder werden von allen pädagogischen Fachkräften im Alltag beobachtet. Ein regelmäßiger kollegialer Austausch über diese Beobachtungen stellt sicher, dass die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes umfassend dokumentiert und weiterentwickelt werden können. Zusätzlich zur allgemeinen Entwicklungsdokumentation wird im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße das Verfahren BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) angewendet. In Nordrhein-Westfalen ist dieses Verfahren gesetzlich verpflichtend. Es ergänzt die Entwicklungsbeobachtung um eine gezielte und alltagsnahe Erfassung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder und bietet eine fundierte Grundlage für individuelle Sprachförderung.

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Sorgeberechtigten statt, in dem sowohl die allgemeine Entwicklung als auch sprachliche Beobachtungen und Förderansätze gemeinsam reflektiert und besprochen werden.

4.1.1 Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII

Aktenführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Oktober 2025 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Oktober 2025 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

4.4 Tagesablauf

Der Tagesablauf sieht eine altersübergreifende Angebotsstruktur vor, die sich in pädagogisch angeleiteten Impulsen ausdrückt und die Kinder anregt, Bildungserfahrungen zu erleben. Die vorbereiteten Funktionsräume spielen dabei eine besondere Rolle. Die Kinder werden von einem „Willkommens“-Erzieher oder einer „Willkommens“-Erzieherin an der Tür begrüßt und können anschließend einen Funktionsraum auswählen, in dem sie ihre Zeit verbringen möchten. Eine Tafel im Eingangsbereich zeigt den Kindern, in welchem Raum sie die Erzieherinnen finden. Die Eltern begleiten die Kinder in die Garderobe und anschließend in den vom Kind gewählten Raum. Nach dem Morgenkreis, dem Mittagessen und einer Schlaf- bzw. Ruhephase werden Nachmittagsaktivitäten und eine Obst- und Gemüsezeit angeboten. Die Abholzeit wird durch einen „Verabschiedungs“-Erzieher*in an der Tür begleitet.

Für Kinder ist es wichtig, in einem Tagesrhythmus eingebunden zu sein, da ihnen dies Sicherheit, Geborgenheit und Zuverlässigkeit gibt. Deshalb haben wir für unsere Kindergartenkinder folgende Tagesstruktur:

Uhrzeit	Was	Wo
7:00- 9:00 Uhr	Offen gestaltete Lern- und Spielzeit Frühstückszeit	Begrüßung der Kinder und Eltern, Freispiel in Funktionsräumen, flutendes Frühstück im Bistro
bis 9:00 Uhr	Ende der Bringzeit	Beginn der Kinderzeit
9:00- 9:15 Uhr	Morgenkreisangebot	Gespräche, Lieder, Spiele, Tagesplanung
9:15- 12:00 Uhr	Offen gestaltete Lern- und Spielzeit	Freie Wahl der Aktivitäten, selbstbestimmte Nutzung aller Funktionsräume. Es werden von den Fachkräften Projekte oder Aktivitäten zu den 10 Bildungsbereichen des Landes NRW angeboten, Ausflüge.
11:00- 13:00 Uhr	Mittagsessen	Es werden Essenszeiten angeboten. Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie innerhalb dieser Essenszeiten essen möchten.
11:00- 14:00 Uhr	Ruhezeit	Individuelle Ruhe- und Schlafangebote ausgerichtet an dem Entwicklungsstand der Kinder
14:00 Uhr	Beginn der Abholzeit	
14:00- 17:00 Uhr	Offen gestaltete Lern- und Spielzeit	Freie Wahl der Aktivitäten, selbstbestimmte Nutzung aller Funktionsräume. Es werden von den Fachkräften Projekte oder Aktivitäten zu den 10 Bildungsbereichen des Landes NRW angeboten, Ausflüge.

4.5 Gesundheit und Körperpflege

Der Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße sieht sich in der Mitverantwortung für eine gelingende und gesunde Entwicklung der ihm anvertrauten Kinder. Die drei Bereiche Gesundheit, Ernährung und Bewegung bilden die Grundlage für Leistungsbereitschaft, Wohlbefinden sowie für die soziale, kognitive, motorische und emotionale Entwicklung. Die Kinder lernen, ihren Körper mit all seinen Facetten kennen und schöpfen in Ruhephasen neue Kraft für weitere Aktivitäten und Lernprozesse.

Ein zentrales Ziel des Fröbel-Kindgartens Völklingerstraße ist es, konzeptionelle Strukturen und Angebote in diesen Bereichen kontinuierlich weiterzuentwickeln, auszubauen und nachhaltig zu festigen. Alle Kinder erleben ihren Alltag stets in Verbindung mit gesundheitsfördernden Elementen und stärken so ihre individuellen Ressourcen. Auch eine angenehme Arbeitsatmosphäre trägt zu einem beständigen und harmonischen Miteinander unter den Mitarbeitenden bei. Eltern und Familien werden durch ihre Einbindung in vielfältige Aktionen motiviert, gesundheitsbezogene Impulse auch in ihren familiären Alltag zu integrieren.

Für die Pflege der Kinder verwenden wir ausschließlich familieneigene Produkte, die kindbezogen beschriftet und sicher aufbewahrt werden. Medizinische Produkte und Medikamente dürfen von unseren Fachkräften nur mit ausdrücklicher ärztlicher Verordnung und unter Vorlage der vertraglich erforderlichen Unterlagen verabreicht werden. Können Medikamentengaben zeitlich zu Hause organisiert werden, erfolgt keine Verabreichung in der Einrichtung.

Wickelsituationen finden stets unter Berücksichtigung der Privatsphäre statt. Die Kinder werden von den Fachkräften einfühlsam dazu eingeladen, gewickelt zu werden. Auch hier steht die Partizipation im Fokus: Die Kinder dürfen selbst wählen, welche Fachkraft sie bei Toiletten- und Wickelsituationen begleiten soll.

4.6 Gesunde Ernährung



Im Fröbel Kindergarten Völklingerstraße legen wir besonders viel Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder bekommen täglich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, an dem sie sich selbst bedienen. So lernen sie, sich und ihre Bedürfnisse einzuschätzen. Unser Koch*in bereitet täglich in unserer eigenen Küche ein frisches, abwechslungsreiches und reichhaltiges Mittagessen zu. Das Verpflegungsangebot orientiert sich dabei an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und besonders an den Vorgaben im Elementarbereich.

Durch Bilder beim Speiseplan im Bistro können die Kinder bereits morgens sehen, was es mittags zum Essen gibt. Das Frühstücksbuffet, Snacks und Mittagessen sind selbstverständlich auf die unterschiedlichsten ethischen, religiösen und gesundheitlichen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder abgestimmt. Ebenso gehen wir auf den Bedarf von Allergikern und Diabetikern ein.

Hier zeigen wir den Kindern durch Piktogramme, auf welche individuellen gesundheitlichen Bedürfnisse sie für sich selber achten müssen. Gespräche regen auch während der Mahlzeiten zum Nachdenken über sich selbst und die Umwelt an. Auch hier vermitteln wir den Kindern den Nachhaltigkeitsgedanken durch anschauliche Angebote wie Mülltrennung, Auswahl regionaler und saisonaler Produkte.

Wir pflanzen Kräuter in unseren Hochbeeten und veranschaulichen so das Wachstum, die Herkunft und Entstehung unserer Speisen.

Beim Frühstück, Mittagessen oder dem Snack bestimmen die Kinder, was und wieviel sie essen möchten. Die Speiseplangestaltung der Kinder anhand von Bildern fällt unter Mitwirkung der Fachkräfte in das wöchentliche Ritual der Mitentscheidungsprozesse im Sinne der Partizipation statt. Den Kindern steht zu jeder Zeit Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung. Zum Frühstück können die Kinder zusätzlich Milch als Getränk wählen.

Wie wichtig uns die gesunde Ernährung ist, zeigt sich an folgenden Erläuterungen:

- Milch, Eier und Naturjoghurt werden bei einem Bauern bestellt
- Das Brot backen wir im Kindergarten selbst
- Müsli gibt es bei uns nur ungesüßt
- Als süßer Aufstrich dient lediglich einmal in der Woche selbstgemachte Marmelade

- Butter ersetzen die Kinder meist mit Frischkäse
- Die Geburtstage werden nicht mit Kuchen und Süßigkeiten gefeiert, sondern mit besonderer Wertschätzung und Rohkost- oder Obstplatten

In unserem Haus befinden sich ein Bistros. Diese bieten den Kindern unterschiedlichen Alters die Möglichkeit, ihre Speisen eigenständig und in ihrem eigenen Rhythmus einzunehmen. Die Auswahl der Speisen erfolgt unter Einhaltung der Standards der Deutschen Gesellschaft für Lebensmittel selbstständig durch die Kinder. Die pädagogische Fachkraft begleitet diesen Prozess.

Vorbereitung des Frühstücks übernimmt die pädagogische Fachkraft mit Unterstützung der Haushaltskraft. Sollten bereits Kinder anwesend sein, sind diese gern eingeladen dabei ebenfalls zu helfen. In der Zeit von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr bieten wir das Frühstück an. Dies bedeutet, die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie ihr Frühstück beginnen. Das Frühstück steht ansprechend präsentiert auf dem Küchenblock. Dieser ist für Kinder aufgrund der passenden Höhe gut zu überblicken. Sie dürfen sich selbstständig ihr Frühstück aus einzelnen Komponenten zusammenstellen. Speisen die kühl gelagert werden müssen, werden in kleineren Portionen ausgelegt. Diese können nach Bedarf aufgefüllt werden.

Benötigte Utensilien wie Geschirr, Besteck und Gläser sind für Kinder gut erkennbar einsortiert, sodass sie sich selbst organisieren können. Ein Servierwagen steht bereit, damit die Kinder ihren Platz selbstständig aufräumen können. Ebenfalls sind Lappen und Schwämme griffbereit, um den Platz ansprechend zu hinterlassen. Kinder, die Mittagsschlaf halten, sowie Kinder, die das Essen sehr ausgiebig nutzen, dürfen in der ersten Essenszeit essen. Die Fachkräfte achten darauf, dass alle Kinder, die möchten, ihr Frühstück, Mittagessen oder einen Snack einnehmen. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder bei der Zubereitung und gibt ihnen Impulse, Neues auszuprobieren, respektiert aber die Entscheidung des Kindes. Ebenfalls achtet sie darauf, dass angemessene Mengen genommen werden. Die Kinder dürfen selbstständig entscheiden, wann sie essen, was sie essen und mit wem sie essen möchten.

4.5 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltägliche Situationen werden in unserem Fröbel Kindergarten Völklingerstraße sprachlich begleitet. Jedes Kind erhält individuelle Fördermöglichkeiten, die an sein Sprachniveau angepasst werden. Den Tag beginnen wir meist mit einem Morgenkreis, der zur Orientierung bietet. Verschiedene Methoden, Spielmaterialien und die Raumgestaltung und die verschiedenen Themenbereiche laden zum Verweilen und Entdecken ein und stellen Sprachanlässe dar. Bei den Mahlzeiten können sich die Kinder über Erlebtes austauschen und finden so einen Ort der Kommunikation. Alle Angebote sind so gestaltet, dass auf verschiedenen Ebenen kommuniziert werden kann.

Wir erheben regelmäßig Sprachstände und können somit sicherstellen, die Individualität jedes Einzelnen seinen Platz findet und darauf eingegangen wird. Durch angemessene Auswahl an Büchern in verschiedensten Bereichen des alltäglichen Lebens, bieten wir ein umfangreiches Angebot an Lese- und Bilderbucherfahrungen. Auch altersentsprechende Medien und der Umgang damit kommen zum Einsatz.

In unseren Räumlichkeiten gestalten wir mit Bild, Symbol und Worten Schubladen, Kisten, Schranktüren und Türen. So haben die Kinder die Möglichkeit sich zurechtzufinden und leichten Zugang zu Materialien zu bekommen. Wir bieten die Möglichkeit sich im Rollenspiel und in der Theaterwelt zu erproben und zu erfahren, sowohl unsere Räumlichkeiten als auch die Angebotsvielfalt ist für jedes Kind ansprechend und lädt zum sprachlichen Austausch ein. Die gelebte Vielfalt an Sprachzusammenkünften und die Herkunft der Kinder nutzen wir um uns in zahlreichen gemeinsamen Angeboten kennenzulernen und voneinander zu profitieren. Wir begegnen uns offen und vorurteilsbewusst und das von Beginn an. Die Eltern bekommen die Möglichkeit am Alltag der Kinder anzuknüpfen und durch z.B. Elternarbeit, zusammen gestaltete Angebote und regelmäßigen Austausch mit dem Fachpersonal Teil des Gemeinsamen und Erlebens zu sein.

4.6 Bewegung

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und diesen zu fördern, haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit das Außengelände sowie den Bewegungsraum zu nutzen. Das Außengelände wird bei uns als einer der Funktionsräume angesehen. Auch hier erfüllen wir alle Sicherheitsstandards für Kindertageseinrichtungen.

Der individuelle Entwicklungsstand des Kindes wird bei der Wahl der Begleitungsmöglichkeit durch die Fachkräfte ausgesucht. Eigenverantwortung, Regelverhalten und Verantwortung für sich und andere werden durch die Fachkräfte gelebt und vermittelt.

Aber auch Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung sowie Besuche der nahegelegenen Spielplätze tragen nicht nur dem Bewegungsdrang und der Abenteuerlust der Kinder Rechnung, sie bieten auch Anlass für vielfältige Entdeckungen und Forschen. Die Natur- und Umweltbildung sowie die soziale Kompetenz der Kinder können so in einem größeren Rahmen gefördert werden.

4.7 Digitale Medien bei Fröbel



Hörspiele auf Papas Handy hören, per App auf dem Tablet Tiergeräusche erkennen oder mit dem Smartphone fotografieren. Digitale Medien gehören mehr und mehr in den Lebensalltag der Kinder. Deshalb fördern unsere pädagogischen Fachkräfte die Medienkompetenz aktiv. Um ihre Heldinnen und Helden zu treffen, blättern Kinder heute nicht mehr nur in Büchern. Sie begegnen ihnen im Kino, per Streaming auf dem Familien-Laptop oder als Hörspiel auf dem elterlichen Smartphone. Kinder bewegen sich in einer zunehmend digitalisierten Welt. Dabei lernen sie ganz selbstverständlich, Medien zu bedienen und zu nutzen. Doch es zählt weit mehr, als nur zu wissen, welche Knöpfe gedrückt werden müssen.

Zum Bildungsauftrag in unseren Kitas gehört es, die Interessen der Kinder aufzugreifen und sie in einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu stärken. Dafür ermöglichen wir ihnen den begleiteten Zugang zu digitalen Medien und bringen ihnen einen reflektierten Umgang damit nahe. Nur so können Kinder lernen, selbstbestimmt an der zunehmend digitalisierten Gesellschaft teilzuhaben und sie aktiv mitzugestalten.

Themenheft Digitale Medien und Kinder: https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren_Themenhefte/Themenheft_Digitale_Medien_2020.pdf

5. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule

Von Übergängen wird immer dann gesprochen, wenn eine Situation in die andere mündet. Übergänge finden sowohl zu Beginn der Kindergartenzeit, in Form der Eingewöhnung, im gesamten Tagesverlauf in unsere Einrichtung, als auch zum Ende der Kindergartenzeit mit dem Übergang in die Grundschule statt. Wir im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße legen großen Wert auf kindgerechte und individuelle Übergänge. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein lebhafter Austausch mit allen Beteiligten bilden den Sockel für die Begleitung der Kinder.

5.1 Eingewöhnung

Ein großer Übergang im Leben eines Kindes und dessen Familie ist von der Familie in die noch unbekannte Welt des Kindergartens. Es stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar und muss folglich kompetent in Form einer individuellen Eingewöhnung begleitet werden.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sowohl das Kind als auch die Erwachsenen Vertrauen zu einer zunächst unbekannten Fröbel Familienbegleiter*in (Bezugerzieher*in) aufbauen. Sie gibt dem Kind die Sicherheit, sich in einer neuen Umgebung zu orientieren, diese für sich immer weiter zu erobern und neue Erfahrungen zu sammeln. Für die Eltern wiederum ist dieser Vertrauensaufbau wichtig, damit sie ihr Kind in verlässlichen Händen wissen. Ein konzeptionell begründetes Eingewöhnungsmodell erleichtert in unserer Einrichtung diesen Übergang für alle Beteiligten.

Das Erstgespräch zwischen den Eltern und der Familienbegleiter*in ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Vertraut werden mit den Vorlieben und Besonderheiten des Kindes, sowie Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung. Unser Fröbel Kindergarten Völklingerstraße orientiert sich hier am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses sieht eine behutsame und stufenweise Eingewöhnung vor, die sich am Verhalten des Kindes orientiert. Lässt sich das Kind nach der Trennung von der Bezugsperson leicht trösten und geht auf Spielangebote ein, ist dies ein gutes Zeichen, dass es den neuen Herausforderungen gewachsen ist.

Die Eltern werden in den gesamten Prozess intensiv eingebunden, denn auch sie müssen sich auf die neue Situation einstellen und sich mit einer ersten Trennung auseinandersetzen. Die Familienbegleiter*innen des Fröbel Kindergartens Völklingerstraße haben auch für die „Großen“ ein offenes Ohr. Den Abschluss der Eingewöhnung bildet ein gemeinsames Reflexionsgespräch von Sorgeberechtigten und Familienbegleiter*in.

5.2 Übergänge im Tagesgeschehen

Kinder vom eins bis zum dritten Lebensjahr können in unserem Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße im U3 Bereich betreut werden. Dieser Neustart ist oftmals der erste Schritt in eine neue Welt mit einer ungewohnten Umgebung, unbekannten großen und kleinen Menschen, vielen Spielsachen und ganz vielen Möglichkeiten.

Sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ist die Aufnahme in den Kindergarten mit Vorfreude, Aufregung und vielleicht auch mit vielen Fragen verbunden. Damit wir möglichst viele davon klären können, bieten wir eine individuelle Eingewöhnungszeit, orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell, an.

Diese wird gemeinsam und individuell mit Ihrem Kind und Ihnen als Bezugsperson und natürlich mit unserem Fachpersonal geplant. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist immer die Beziehung zwischen Kind und dem Bezugsbetreuer. Besonders im U3 Bereich, in dem sich die sprachlichen Möglichkeiten der Kinder erst entwickeln, ist die Wahrnehmung und bewusste Beobachtung der Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Vorlieben, Eigenheiten und Gewohnheiten der Kinder das Fundament für unsere tägliche Arbeit und dem Umgang miteinander.

Einen besonderen Stellenwert in diesem Zusammenhang bekommt hier das gemeinsame Spielen. Es ist Ausdrucksweise für alle wichtigen Anliegen des Kindes. Sowohl im individuellen selbstbestimmten Spiel, im Spielen der Kinder miteinander, als auch mit dem Fachpersonal werden Interessen in allen Bildungsbereichen und Anliegen der Kinder deutlich. Daraus können Sprachanlässe, angeleitete Aktionen, Gruppenprojekte, neue Ideen und Vieles mehr entwickelt werden, die den Kindergartenalltag aktiv mitgestalten. Das gemeinsame Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern gehört zum festen pädagogischen Repertoire (Early Literacy).

Die Kinder können durch das Annehmen ihrer Interessen und Bedürfnisse, ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickeln und erfahren so Geborgenheit auch außerhalb ihrer bisher bekannten häuslichen Umgebung. Wertschätzung und gegenseitiger Respekt werden so nicht nur selbst erfahren, sondern auch im täglichen Umgang miteinander und begleitet durch das Fachpersonal geübt. Eine Mischung aus individueller Begleitung und Unterstützung bei selbstgewählten Tätigkeiten, aber auch die Einbindung in alltägliche Abläufe, Rituale, Regeln bietet den Kindern einen nötigen Rahmen. Feste Bestandteile im Tagesverlauf, freies Spiel, Morgenkreise, Essens- und Ruhezeiten, geben den Kindern Sicherheit und helfen bei der Strukturierung des Tages. In diesem Rahmen ist es für die Kinder möglich, sich sowohl ihren individuellen Vorlieben und Bedürfnissen entsprechend zu entwickeln als auch Gemeinschaft zu erfahren und so weitere soziale Kontakte aufzubauen.

Die Kinder entscheiden dabei selbst, wann sie bereit sind, zusätzliche Kontakte zu knüpfen. Das offene Konzept unseres Fröbel-Kindergartens Völklingerstraße ermöglicht es allen Kindern, sich selbst den Raum oder die Person, unabhängig ob Kinder oder Fachpersonal, auszusuchen, mit dem sie ihre Zeit verbringen möchte. Wichtig ist uns dabei auch, dass die Kinder einen Rückzugsort, wie einen Ruheraum, einen Schlafraum oder Möglichkeiten zur Ruhe auf dem Außengelände, haben und diese nutzen können. Hier sind je nach Bedarf eine Betreuung und Anleitung durch unsere pädagogischen Mitarbeiter möglich. Zum Beispiel das Erzählen oder Vorlesen von Geschichten, kurze Meditationen, ruhige Musik, oder einfach die Anwesenheit, so dass eine Ruhepause oder das Einschlafen gelingen kann, werden von dem Fachpersonal in täglichen Angeboten während dieser Übergänge ermöglicht. Nur wer die Möglichkeit für kleine Auszeiten, Pausen oder auch für feste Schlafenzeiten hat, kann sich auch den Rest des Tages neuen Herausforderungen mit Freude und Zufriedenheit stellen.

5.3 Übergang zur Grundschule

Die Zusammenarbeit mit allen Grundschulen in Düsseldorf ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule so angenehm wie möglich für die Kinder zu gestalten, sind gegenseitige Besuche der Kinder vor ihrer Einschulung mit den Erziehern geplant.

6. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit

6.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Gesetzliche Grundlage, KiBiz § 7 Diskriminierungsverbot

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleibt unberührt.

KiBiz § 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

SGB IX § 1 ff Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.

Dabei wird den besonderen Bedürfnissen von Frauen und Kindern mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Frauen und Kinder sowie Menschen mit seelischen Behinderungen oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen Rechnung getragen.

Pädagogisches Fröbel-Leitbild

Kinder sollen in unseren Kindergärten und Horten die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.¹

Pädagogische Fröbel-Rahmenbedingungen

Kinder mit besonderem Förderbedarf

Alle Kinder sind in ihrer Entwicklung individuell und einzigartig. Kognitive, motorische, sprachliche sowie soziale und emotionale Fertig- und Fähigkeiten werden unterschiedlich schnell entwickelt, variieren im Entwicklungsverlauf und sind stets verschieden stark ausgeprägt. Diese Unterschiedlichkeit ist nicht nur zwischen Kindern, sondern auch zwischen den Entwicklungsbereichen eines jeden Kindes zu beobachten.

In Fröbel-Einrichtungen werden alle Kinder so gefördert, dass sie ihr Entwicklungspotenzial ausschöpfen können. Sie werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung geradestehen. Fördereinheiten für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden, wenn möglich, in den normalen Alltag integriert, sodass diese nicht als separate Angebote erlebt werden, sondern als Bereicherung für alle Kinder.²

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der Fröbel-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren Fröbel-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie *„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“* folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein. Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder.

In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt.

In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart. Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

6.2 Sozioökonomische Vielfalt

Kinder wachsen in Familien mit vielfältigen bildungs- und sozioökonomischen Hintergründen und Lebensformen auf. Dies bedeutet, dass die Lebenslagen der Kinder von unterschiedlichen finanziellen Ressourcen, Wohn- und Lebensumständen und Alltagserfahrungen geprägt sind. Mögliche sozioökonomische Risikolagen von Kindern und ihren Familien werden von unseren pädagogischen Fachkräften berücksichtigt, indem der pädagogische Alltag entsprechend gestaltet wird. So können pädagogische Angebote von allen Kindern wahrgenommen werden. Es gibt keine zusätzlichen kostenpflichtigen Angebote Dritter, es sei denn, die Teilhabe aller Kinder ist z. B. durch Spenden/Fördermitgliedschaftsbeiträge oder Bildungs- und Teilhabepakete gesichert. ¹

6.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt

Fröbel ist ein weltoffener Träger. In unseren Kindertageseinrichtungen kommen Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen, Ethnien und Religionen zusammen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir mit den Kindern über verschiedene Kulturen und Religionen sprechen, sodass sie diese kennenlernen können.¹ Wir möchten für verschiedene Weltanschauungen sensibilisieren und interkulturelle und religiöse Kompetenzen der Kinder und Erwachsenen fördern. Ermöglicht wird dies über Gespräche, das Erleben unterschiedlicher Traditionen, durch das Feiern von Festen wie Ostern, Weihnachten oder dem Zuckerfest sowie durch die Präsenz der in der Einrichtung vertretenen Familiensprachen an Wänden, als Beschriftungen von Gegenständen oder in mehrsprachigen Büchern.¹

6.4 Geschlechtssensible Pädagogik

Ein sensibler, gleichberechtigter Umgang mit Mädchen und Jungen im pädagogischen Alltag ist für uns selbstverständlich. Es geht uns darum, Mädchen und Jungen gleichermaßen alle Aktivitäten zu ermöglichen, sie dabei zu unterstützen, sich zu behaupten, sich in ihrer Geschlechtsentwicklung zurechtzufinden und eine positive Geschlechtsidentität herauszubilden. Dabei werden ganz bewusst weder Mädchen noch Jungen von Aktivitäten ausgeschlossen, sondern explizit aufgefordert, sich zu beteiligen, sich auszuprobieren und Dinge zu wagen.

7. Zusammenarbeit mit Familien

Im Kindergartenalltag ist uns die Elternarbeit sehr wichtig. Nur mit einer guten und offenen Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und den Eltern ist eine optimale Förderung des Kindes möglich. Hierfür bieten wir vor Beginn der Kindergartenzeit ein Anamnesegespräch, wobei wir die Vorlieben und ähnliches Kennenlernen und das Kind optimal in den Kindergartenalltag abholen können. Während der Kindergartenzeit bieten wir regelmäßig Elterngespräche und Tür- und Angelgespräche, sowie Elternabende- oder Nachmittage und Hospitationen an.

Hierbei können die Eltern einen ganzen Tag im Kindergarten verbringen und so den Kindergarten-Alltag kennenlernen und ihr Kind in der Gemeinschaft mit anderen Kindern erleben. Gerne kommen Eltern auch für eine kürzere Zeitspanne (2-3 Stunden) in den Kindergarten, um mit den Kindern zu basteln, backen, werken usw. Die Info-Wand und Info-Post sind zudem wichtige Informationsquellen. Ebenso nutzen wir zur Informationsweitergabe unser Kindergartenprogramm Kitaplus. Außerdem ist geplant, regelmäßige Elterncafés bei uns stattfinden zu lassen. Die Eltern haben beim Elterncafé die Möglichkeit, sich in einer gemütlichen Runde kennenzulernen. Wir freuen uns über jede ehrenamtliche Hilfe bei Festen, Waldausflügen und anderen Veranstaltungen.

7.1 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wählen die Eltern den Elternbeirat. Dieser erhält einen Einblick in die Strukturen und Aufgaben unserer Einrichtung. Der Elternbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern und dem Kinderteam. Bei regelmäßigen Elternratssitzungen vertreten Sie als Sprachrohr die Interessen der Eltern.

¹Fröbel Pädagogisches Leitbild 2020 2. Auflage

²Fröbel Rahmenkonzeption August 2018

7.2 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus Vertretern des Elternbeirates, der pädagogischen Fachkräfte und des Trägers. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit und das Mitspracherecht bei Schließtagen.

7.3 Die Fröbel-Elternakademie

Die Fröbel-Elternakademie ist ein Veranstaltungsangebot für Familien und steht allen Interessierten offen. Gemeinsam besprechen wir Themen, die Sie in ihrem erzieherischen Alltag herausfordern, liefern Erklärungen für das Verhalten ihrer Kinder und geben ihnen wichtige Tipps für ein gutes Miteinander in der Familie. Für fachlichen Input werden externe Fachleute oder erfahrene Fröbel-Kolleg*innen mit pädagogischer Expertise eingeladen.

Die aktuellen Themen und Termine finden Sie immer unter: <https://www.froebel-gruppe.de/elternakademie>

7.4 Fröbelcast - der Podcast für Eltern

Mit unserem Podcast möchten wir Familien unterstützen, begleiten und inspirieren - manchmal hilft in einer scheinbar ausweglosen Situation schon ein Perspektivwechsel ein kleines bisschen weiter. Familienleben ist nicht immer ein Ponyhof. Neben vielen schönen und einzigartigen Momenten beschert es Eltern immer wieder neue Herausforderungen. Im Fröbelcast, dem Podcast für Familien, greifen wir im lockeren Gespräch mit Exper*innen aus der Praxis Themen auf, die viele Eltern und Sorgeberechtigte beschäftigen - vom Schlafenlernen über die Eingewöhnung in der Kita bis zu Veränderungen in der Familie.

Alle Folgen gibt es auf unserer Fröbel Homepage: <https://www.froebel-gruppe.de/podcast>

8. Leitung und Team

Durch das multiprofessionelle Team im Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße werden die umfangreichen Aspekte der einzelnen Professionen in die konzeptionellen Überlegungen der Einrichtung einbezogen und im alltäglichen Miteinander mit den Kindern gelebt. Eine stetige Weiterentwicklung durch Fortbildungen und Konzeptionstage zur Erarbeitung weiterer konzeptioneller Überlegungen und Umsetzungen fördert einen aktuellen Stand des pädagogischen Handelns in unserer Einrichtung. Durch ein gelebtes Wir-Gefühl ist das Team Vorbild im Miteinander für Kinder und Erwachsene unseres Alltags. Team-Fortbildungen fördern die professionelle Zusammenarbeit im Team. Wir leben die Offenheit der Einrichtung in der täglichen Umsetzung unserer persönlichen Stärken.

Mit dem Schwerpunkt auf Kunst, Kultur, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Demokratie werden die persönlichen Interessen angesprochen, wodurch das Team die Kinder unserer Einrichtung mit Begeisterung bei der Verwirklichung ihrer Vorstellungen und Fantasien unterstützt. Auch die Leitung ist bei uns ein Teil des Teams. Neben organisatorischen Aufgabenbereichen finden Sie unsere Leitung auch im täglichen Geschehen unserer Einrichtung. Gerne können Sie sich mit einem Anliegen an unser Team wenden; wir helfen Ihnen gerne weiter.

9. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kindertageseinrichtung

Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen einer guten Bildung, Erziehung und Betreuung zu ermöglichen. Damit sich Kinder und Familien in unserer Einrichtung wohlfühlen und optimale Bedingungen vorfinden, achten wir auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Dafür nutzen wir die von Fröbel bereitgestellten und erprobten Strukturen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets kritisch reflektiert werden muss, um sie zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige Seminare und Teamfortbildungen erweitern wir unser pädagogisches Wissen. Auch in Teamsitzungen und Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig zu pädagogischen Fachthemen aus.⁴

9.1 Interne Evaluation & Reflektion

In einem jährlichen Turnus findet in jeder Einrichtung eine interne Evaluation statt mittels des Nationalen Kriterienkatalogs (Tietze/Viernickel 2016) und den Checklisten des dazugehörigen Handbuches „Pädagogische Qualität entwickeln“ (Tietze/Viernickel 2017). Unsere pädagogischen Fachkräfte reflektieren den Alltag und ihr Handeln selbst und stimmen gemeinsam Qualitätsentwicklungsziele ab. Diese regelmäßigen Evaluationen fördern die Verantwortung und die fachliche Kompetenz des pädagogischen Personals und helfen, die Qualität ihrer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

9.2 Befragung von Familien und Mitarbeitenden

Seit 2022 laden wir jährlich alle Familien zur Fröbel-weiten Familienbefragung ein, in der sie sich anonym zur Zufriedenheit mit der Einrichtung äußern und wertvolles Feedback geben können. Alle zwei Jahre haben alle Beschäftigten in der Mitarbeitendenbefragung die Möglichkeit, Feedback zu verschiedenen Themen zu geben, wodurch wir ebenso Entwicklungen anstoßen können.

9.3 Externe Evaluation

2016 hat sich Fröbel dazu entschieden, alle fünf Jahre in allen Einrichtungen eine externe Evaluation durch die PädQUIS Stiftung durchführen zu lassen. Fröbel ist damit der einzige Träger, der deutschlandweit und freiwillig die pädagogische Arbeit durch erfahrene und geschulte Evaluationen und Evaluatoren anhand der Krippen-, Kindergarten- bzw. Hort- und Ganztagsangebote-Skala (KRIPS-RZ 2019, KES-RZ 2017, HUGS 2007; Tietze et al.) einschätzen lässt. Durch diese objektive und unabhängige Expertensicht von außen erhalten die Teams weitere wertvolle Impulse, um die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

Mehr dazu finden Sie unter: <https://www.froebel-gruppe.de/paedagogik>

10. Kindeswohl und Kinderschutz- Recht auf gewaltfreies Aufwachsen

Das Bundeskinderschutzgesetz (2012) und das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (2021) verpflichteten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in ihrer Konzeption und damit in der pädagogischen Arbeit die Schutzrechte von allen Kindern umzusetzen. Alle Mitarbeitenden einer Einrichtung müssen zur Verantwortung übernehmen, wenn Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt betroffen sein könnten (§ 8a Abs. 4 SGB VIII). Sie dürfen bei solchen Hinweisen nicht wegsehen, sondern müssen in diesen Situationen ein Verfahren zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung einleiten.

Zum anderen haben alle Mitarbeitenden die Pflicht, Kinder in der eigenen Einrichtung im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes vor jeglichen Formen von Gewalt, Zwang, Grenzverletzungen, Stigmatisierung, Diskriminierung, Ausgrenzung und Machtmissbrauch zu schützen. Sie müssen bei gewaltvollem und grenzverletzendem Verhalten intervenieren, um Kindern in solchen Situationen zu helfen (§ 45 Abs. 2 SGB VIII). Vor allem gilt es, in kinderrechteorientierte und präventive Maßnahmen zu investieren, um die eigene Einrichtung zu einem „sicheren Ort“ für alle Kinder zu machen.

Das bedeutet, umfassende Präventionsmaßnahmen zur Stärkung und Förderung von Kindern und ihren Rechten in die pädagogische Arbeit zu integrieren als auch Risikofaktoren für Gewalt und Machtmissbrauch sowie Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung zu erkennen und zu reduzieren. Es müssen zudem transparente Verfahrensweisen etabliert und bekannt gemacht werden, welche wirksam werden, wenn Formen von Gewalt und Teilhabebeeinträchtigungen gemeldet, beobachtet oder vermutet werden.

Den Schutzauftrag in Krippe, Kindergarten, Hort und Einrichtungen der Jugendhilfe kann man demnach als doppelten Auftrag verstehen:

- A) Der Schutzauftrag gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII, welcher uns zum Handeln auffordert, wenn wir Anhaltspunkte wahrnehmen, dass Kinder im Umfeld der Familie von Vernachlässigung, von körperlicher, seelischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen sein könnten.
- B) Der institutionelle Kinderschutz umfasst das Recht von Kindern, vor Gewalt und Machtmissbrauch in der Einrichtung geschützt zu werden. Hier geht es um Grenzverletzungen und Gewalt sowie Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung durch andere Kinder sowie durch Personen, die in der Einrichtung tätig sind. Vor allem sind wir aufgefordert, in hohem Umfang präventive Angebote zur Stärkung und Partizipation von Kindern umzusetzen. Rechtliche Grundlagen sind hierfür § 45 Abs. 2 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) und § 47 SGB VIII (Meldepflichten bei Gefährdungen des Kindeswohls in der Einrichtung).

10.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz aller uns anvertrauten Kinder ist für uns als Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das Fröbel-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle Fröbel-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: *„Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.*

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des Fröbel-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz sowie Inklusion und Diversität, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

10.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung, Stigmatisierung und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten. Der Fröbel-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die Fröbel-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen. Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

10.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept. Unter Kommunikation verstehen das pädagogische Team nicht nur die gesprochene Sprache, sondern auch gebärdenunterstützende Kommunikation, Kommunikation mit Piktogrammen und Bildkarten o.ä. Besonders sensibel achtet das pädagogische Team auf Unterstützungsbedürfnisse der Kinder, die nicht oder nur schwer in der Lage sind, eigene Grenzen wahrzunehmen oder zu signalisieren.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes, unterschiedlicher Teilhabebedingungen oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das Fröbel-Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen.

Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder, auch mit besonderem Blick auf Kinder mit besonderer Bedarfslage, wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte, Mitarbeitende und externe Besucher in der Einrichtung.

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende und Besucher wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das Fröbel-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

Hinweise auf Diskriminierung, Ausgrenzung und/ oder Stigmatisierung in der Einrichtung

Leitung und Fachpersonal erkennen Diskriminierung in jeglicher Form gegenüber Kindern und deren Familien. Jegliche Art der Gewalt in Form von Diskriminierung seitens des Fachpersonals, anderer Kinder, der Eltern oder Besucher wird ernst genommen und bearbeitet. Sowohl die Leitung als auch das Fachpersonal ist in der Verantwortung Dimensionen von Diskriminierung bzgl. der Merkmale eines Kindes oder seiner Familie, wie der Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Alter, sozio- ökonomischem Status, Geschlecht, sexueller Orientierung und/ oder körperlicher oder gesundheitlicher Bedingungen vorzubeugen. Kommt es dennoch zu Situationen von Diskriminierung, Ausgrenzung und/ oder Stigmatisierung, so muss die Fachaufsicht entscheiden, wann sie ein trägerinternes Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert.

Meldepflichten gemäß §47 SGB VIII

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

10.4 Der Schutz und die Förderung von Kindern mit Behinderungen oder von Behinderung bedroht gemäß § 22a Abs. 4 SGB VIII und §37a, SGB IX

Leistungserbringer sind verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt für Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Menschen zu treffen.“ Das einrichtungsbezogene Schutzkonzept gemäß § 45 SGB VIII wird immer auch hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der Kinder mit (drohender) Behinderung durch die Teams erstellt. Die Fröbel- interne Risikoanalyse berücksichtigt die besonderen Bedarfslagen der Kinder mit und von Behinderung bedrohter Kinder. Entsprechende Förder- und Schutzmaßnahmen werden in den einrichtungsbezogenen Schutzkonzepten herausgearbeitet, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

11. Sexualpädagogisches Konzept

Eine geschlechterbewusste und vorurteilsbewusste Erziehung wird durch regelmäßige Gespräche und dem gelebten Umgang in unserem Fröbel Kindergarten Völklingerstraße als wichtiges Element unseres täglichen Miteinanders anerkannt. Die Kinder unserer Einrichtung dürfen jederzeit ihre Gefühle und Wünsche äußern. Sie werden in Gesprächen von pädagogischen Fachkräften begleitet und ermutigt. Die Erwachsenen unserer Einrichtung hören zu und behandeln die Themen der Kinder sensibel und wertschätzend. Gespräche in Kleingruppen dienen anlassbezogen zur Anregung gegenseitigen Verständnisses. Die gesundheitliche Aufklärung wird von unseren pädagogischen Fachkräften als wichtiges Element der Entwicklung gesehen. Die Kinder setzen sich durch verschiedenste Medien mit ihrem Körper auseinander und erhalten dabei die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte. Unsere Fachkräfte sind in entwicklungstheoretischen Fragen ausgebildet und werden in ihrem Wissen ständig fortgebildet, sodass unser Konzept anhand neuer Erkenntnisse stetig weiterentwickelt werden kann.

Die Entfaltung einer eigenen Persönlichkeit liegt und in unserem Fröbel Kindergarten Völklingerstraße sehr am Herzen. Die Wahrnehmung eigener Gefühle und der Gefühle anderer erfordert manchmal einer Erklärung oder den Zugang zu erklärenden Materialien, was wir den Kindern unserer Einrichtung jederzeit ermöglichen. Die Gleichberechtigung aller Kinder bildet einen elementaren Baustein in unserem pädagogischen Handeln. Wir sehen das Kind als selbstbestimmt und selbstwirksam und stellen weder die Gefühle noch die eigenen Gedanken in Frage. Ein Nein bedeutet bei uns im Kindergarten ein Nein, besonders wenn dies von einem Kind geäußert wird. Die pädagogischen Fachkräfte stehen hier anwaltlich den Kindern zur Seite und vertreten mit ihnen gemeinsam das eigene Gefühl. Auch angenehme Gefühle werden bei uns bewusst erlebt und durch die Benennung erlebbar gestaltet. In unserem Kindergarten werden die Kinder somit in ihrer Identitätsentwicklung und in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützt und begleitet.

Mehr dazu finden Sie im sexualpädagogischen Konzept und im Schutzkonzept des Fröbel-Kindergartens Völklingerstraße. Bitte sprechen Sie hierzu die Einrichtungsleitung an, um einen gemeinsamen Termin für ein Elterngespräch zur Erklärung der beiden Konzepte zu vereinbaren.

12. Beschwerdemanagement

Im Rahmen der Verantwortung zur Gewährleistung des Kinderschutzes in Einrichtungen, beinhaltet das Beschwerdemanagement der Fröbel-Gruppe auch ein Verfahren, wie sich Kinder und Erwachsene vertrauensvoll an uns wenden können. Mit den Kindern wird die Umsetzung der Kinderrechte in unserer Einrichtung entwickelt. Kindern sollen entsprechend dem Leitgedanken: „Rechte haben, Rechte kennen, Recht bekommen und Recht tun“ altersangemessen einbezogen werden. Auch Eltern können bezüglich ihrer Kinder und in persönlichen Angelegenheiten, zu den Mitarbeiter*innen unseres Fröbel-Kindergarten Völklingerstraße das Gespräch suchen.

Auch Mitarbeiter*innen haben in Teamsitzungen die Möglichkeit Bedenken, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Uns sind die Wünsche und Anliegen aller Beteiligten sehr wichtig und wir nehmen diese jederzeit in unsere Überlegungen mit auf. Gerne geben wir eine zeitnahe Rückmeldung über die Entwicklung des Anliegens. In unserer Einrichtung werden Leitlinien und Verfahrensschritte zum Umgang mit Kundenbeschwerden stetig weiterentwickelt und gemeinsam, mit den Mitarbeiter*innen weiterentwickelt.

13. Schlusswort

„Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners.“

Friedrich Fröbel

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Konzeption ist das Ergebnis bewusst durchlebter Teamprozesse, in denen wir gemeinsam die Ziele unserer pädagogischen Arbeit eruierten, vereinbarten und regelmäßig überprüfen.

Uns ist bewusst, dass die Einrichtungskonzeption des Fröbel Kindergarten Völklingerstraße nichts Statisches ist. Sie ist mit den Menschen, die den Kindergarten nutzen, hier arbeiten und aktiv den Kindergartenalltag gestalten, veränderbar. Spezifische Bedürfnisse der Familien, die Weiterentwicklung des Teams, veränderte Gesetzesgrundlagen stellen uns regelmäßig vor die Herausforderung, unsere Prozesse zu überprüfen, unsere Arbeit zu reflektieren und die Weiterentwicklung unseres Kindergartens voranzutreiben.

Für Fragen, Unklarheiten, Vorschläge, Kritik oder Probleme Ihrerseits ist das gesamte Kindergartenteam offen und freut sich auf ein Gespräch!

Abschrift: **Fröbel Kindergarten**
Völklingerstraße
Völklingerstraße 2

40219 Düsseldorf

Layout/Autor: **Herr Fabian Spies**
Pädagogische Fachberatung

Stand: 10. Juni 2025